



Kammer für Arbeiter und Angestellte für Tirol

Wirtschaftspolitik, Maximilianstraße 7, A-6020 Innsbruck  
Tel: 0800/22 55 22, Fax: +43 512 5340-1459  
wirtschaftspolitik@ak-tirol.com, www.ak-tirol.com

Amt der Tiroler Landesregierung  
Landesstraßen und Radwege  
Herrengasse 3  
6020 Innsbruck

G.-Zl.: WP-IN-2022/299/FISa/IT  
Bei Antworten diese Geschäftszahl angeben.

Florian Salzburger, B.A.

DW: 1461

Innsbruck, 03.02.2022

Betrifft: Tiroler Radstrategie 2030

Bezug: Ihr Schreiben vom 18.01.2022  
zust. Referent: Dipl.-Ing. Dr. Christian Molzer

Sehr geehrter Herr Dr. Molzer,

die Kammer für Arbeiter und Angestellte für Tirol nimmt zur Tiroler Radstrategie 2030 wie folgt Stellung:

Zu 4 Multimodalität und Radlogistik

Grundsätzlich spricht nichts gegen eine Stärkung der Fahrradmitnahme im öffentlichen Personennahverkehr, jedoch geben wir in diesem Zusammenhang folgende Punkte zu bedenken:

Laut den aktuell vorliegenden Beförderungsbedingungen des Verkehrsverbundes Tirol (VVT) dürfen Fahrräder nur außerhalb der verkehrsstarken Zeiten befördert werden, soweit genügend freie Stellplätze vorhanden sind. In unserer Stellungnahme bezüglich der Genehmigung der Beförderungsbedingungen des VVT vom 11.09.2019 (WP-IN-2019/3037) regten wir an, den Passus „verkehrstarke Zeit“ von Seiten des VVT genauer zu definieren. In der Zwischenzeit wurden lediglich in den Stadtlinien der Kernzone Innsbruck sowie auf der Stubaitalbahn genaue Zeiten für die Fahrradmitnahme festgelegt. Unserer Ansicht nach bietet es für die Fahrgäste einen enormen Vorteil, wenn gerade die Mitnahme von Fahrrädern innerhalb des VVT-Netzes einheitlich geregelt ist und auch für den Großteil der restlichen Linien (Bus sowie Zug) klare Zeiten für die Mitnahme festgelegt werden, da es bereits in der

Vergangenheit immer wieder Interessenkonflikte gab. Überdies sollte selbstverständlich die Mitnahme von Fahrgästen, insbesondere Pendler\*innen, gegenüber Fahrrädern Vorrang haben.

Um durch die Nutzung multimodaler Verkehrsmittel den von der Politik gewünschten Beitrag zum Umweltschutz zu leisten, benötigt es einen Ausbau bzw. teilweise einen Neubau von „Bike & Ride“-Anlagen. Nach unserer Einschätzung sind die im Entwurf der Radstrategie enthaltenen Anstrengungen zu wenig. Auf anfallende Neubauten und Sanierungen von „Park & Ride“-Anlagen zu warten und erst dann neue Fahrradabstellanlagen und Radboxen miteinzuplanen, ist definitiv zu spät. Im Sinne der Ökologisierung wäre es zielführender sofort eine Bestandserhebung aller derzeitigen Anlagen durchzuführen und diese innerhalb eines fix definierten Zeitplans auszubauen, da alle Anlagen eindeutig zu wenig Kapazitäten aufweisen. Überdies sollte der Sicherheitsaspekt, in Form von neuen Kameras sowie besserer Beleuchtung rund um die Abstellplätze gestärkt werden.

Die Kammer für Arbeiter und Angestellte für Tirol ersucht um ausreichende Berücksichtigung der vorgebrachten Anregungen.

Mit freundlichen Grüßen

Der Präsident:



Erwin Zangerl

Der Direktor:



Mag. Gerhard Pirchner